

lodie hat, zeigen die alten Marginalneumen nicht selten völlige Uebereinstimmung der Halbstrophen; Bartsch ist dadurch oft zu wunderlichen Irrthümern verführt worden, wenn auch meist ohne seine Schuld. Ein auffallendes Beispiel ist die noch niemals richtig aufgefasste Melodie 'duo tres' (Sequenz 'grates salvatori'). Was Bartsch aus ihr gemacht hat, mag man an den bei Kehrein n. 104 und 444 angeführten Stellen nachsehen. Die richtige Abtheilung ist die in vier Sätze: 1 (Grates), 2a (Omnes), 2b (Quem), 3a (Et leges), 3b (Quos derelicto), 4a (Et per fidem), 4b (Quem per carnis); 4a und 4b zerfallen in je vier kleinere Sätze, die in den beiden Halbstrophen völlig entsprechen bis auf den letzten, dessen zweite Hälfte variiert.

Ich wende mich nunmehr zur Betrachtung des Limousiner Textes, wie er bei Dreves gedruckt steht. Die zweite Strophe hat beidemale, in 2a und 2b, eine Silbe zu wenig; 2b ist völlig umgearbeitet, um die Endassonanz hineinzubringen, auch mag der Uebersetzer die fortlaufende Construction ('resonant regis sui laudes') nicht verstanden haben. — In der dritten Strophe haben die Limousiner Hss. 'et veteres pellit tenebras', wie Dreves meint, überzählig dem Versmass und entbehrlich dem Sinne nach; für 3b steht in ihnen folgender Unsinn:

'Fit calix sidera | et petens | haec faciens pervia':

augenscheinlich mechanische Verderbnisse der Veroneser Lesart: kein Wunder, dass Dreves daraus, zumal auch ohne Kenntniss der Originalmelodie, nichts machen konnte. — Die vierte Strophe ist ebenso umgearbeitet, wieder zum Schaden der Melodie: das in 4b stehende 'sis' war nicht zu streichen; der Bearbeiter, welcher in 4a den Endreim herstellte, war nicht im Stande, die Silbenzahl beizubehalten, und in 4b verkannte er, dass 'foeta es' construiert ist, wie 'enixa es' construiert sein würde, nämlich mit dem Accusativ. — In der fünften Strophe fällt zunächst auf, dass die Limousiner Hss. das überflüssige 'et' einschieben: 'Te petimus supplices | voce et humillima', wodurch die scheinbare Gleichheit mit der Mariensequenz hergestellt wird: 'Qua gloria in caelis ista virgo colitur'; ich sage, die scheinbare Gleichheit: denn in Wirklichkeit ist dort der seltene Fall einer Elision anzunehmen 'glori[a] in', weil die Neumen beider Halbstrophen gleich sind und nur zu dem um eine Silbe kürzeren Text der zweiten Halbstrophe passen: Elisionen sind in St. Gallen selten, aber mit sicheren Beispielen zu belegen, worüber ich in der